

MMUNDT, DIE ERZTAUFEN NORDDEUTSCHLANDS*. Die Bronze-
taufen Norddeutschlands, neben wenigen andern Schöpfungen die gewaltigsten
Zeugen mittelalterlichen Erzgusses, werden hier zum erstenmal mit einer Gründlichkeit
behandelt, die dem Buch Mundts bleibende Bedeutung in der Kunstliteratur sichert. Der
Verfasser hat dieser Monographie intensive und gewissenhafte Forschungen vorangehen
lassen. Mundt gruppiert das Thema nach den einzelnen Typen. Nach Besprechung des
Pokal-, Dreibein- und des Löwenreitertypus konzentriert er seine Arbeit auf den Träger-
typus, dem entschieden die mächtigsten und künstlerisch bedeutendsten Taufkesseln
angehören. Die Marienkirchen in Rostock, Wismar und Lübeck, die Martinskirche in Halber-
stadt und der Hildesheimer Dom sind die Standorte dieser Erztaufen. Einen breiten Raum
des Buches nimmt die Schilderung der Tätigkeit des fähigsten Gießers ein. Es ist Johannes
Apengeter, ein gebürtiger Sachse, ein wandernder, überall befruchtender Künstler. Er
schuf 1327 den großen siebenarmigen Leuchter in Kolberg, goß 1331 eiserne Scheffel für
den Rat der Stadt Rostock, arbeitete 1337 für die Marienkirche in Lübeck die große reich-
verzierte Taufe und 1344 den Taufkessel der Nikolaikirche zu Kiel. Dr. Mundt erweitert
dieses Bild der Tätigkeit Johannes Apengeters durch Zuweisung der Taufe in der Marien-
kirche zu Wismar vom Jahre 1337, der Betglocke in der Johanniskirche zu Göttingen
von 1348, einer Glocke im Hildesheimer Dom von 1350, der Türklopfer an der Schloßkirche
zu Stettin und am Rathaus zu Lübeck sowie weiterer Arbeiten. Beim Studium mittel-
alterlicher Plastik wird das Buch Mundts nicht zu übergehen sein. Die Erztaufen sind ein
wichtiger Markstein auf dem Wege, der zum Aufblühen der deutschen Plastik führte.
Es ist die Epoche der Befreiung von typischen Traditionen und scholastischen Banden;
die Zeit glücklicher monumentaler Entwicklung bei Hervortreten einer ausgesprochenen
Künstlerindividualität aus dem Laienstand, die Zeit freier naturgemäßer Ausbildung bei
Wahrung des lokalen Charakters ohne Abhängigkeit von der Architektur, zu deren
Sklavin die deutsche Plastik erst durch die Gotik wurde. Walcher

RICHTIGSTELLUNG. Bei der Unterschrift unter der Abbildung auf Seite 228 des
vierten Heftes von „Kunst und Kunsthandwerk“ soll es, wie schon aus dem zuge-
hörigen Text auf Seite 226 hervorgeht, statt XIII. Jahrhundert XVI. Jahrhundert heißen
und auf Seite 221, neunte Zeile von unten, Artur statt Anton Perger.

MITTEILUNGEN AUS DEM K. K. ÖSTER- REICHISCHEN MUSEUM

PERSONALNACHRICHT. Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Aller-
höchster Entschliebung vom 28. Mai d. J. den Vizedirektor des k. k. Österreichischen
Museums für Kunst und Industrie in Wien, Regierungsrat Dr. Eduard Leisching, zum
Direktor dieser Anstalt allergnädigst zu ernennen geruht.

BESUCH DES MUSEUMS. Die Sammlungen des Museums wurden in den
Monaten Mai und Juni von 7232, die Bibliothek von 2132 Personen besucht.

KUNSTGEWERBESCHULE. Seine k. und k. Apostolische Majestät haben
mit Allerhöchster Entschliebung vom 12. Juni d. J. dem Direktor der Kunstgewerbe-
schule des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie, Regierungsrat Oskar

* Dr. Albert Mundt, Die Erztaufen Norddeutschlands von der Mitte des XIII. bis zur Mitte des XIV. Jahr-
hunderts. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Erzgußes. Mit 69 Abbildungen auf 37 Tafeln. Leipzig,
Klinkhardt und Biermann, 1908. 8°.